
**Preussen Am Abschlusse Der Ersten Hälfte Des
Neunzehnter Jahrhundert (German Edition)**

Fischer Ferdinand

Title: Preussen Am Abschlusse Der Ersten Hälfte Des Neunzehnter Jahrhanderts (German Edition)

Author: Fischer Ferdinand

This is an exact replica of a book. The book reprint was manually improved by a team of professionals, as opposed to automatic/OCR processes used by some companies. However, the book may still have imperfections such as missing pages, poor pictures, errant marks, etc. that were a part of the original text. We appreciate your understanding of the imperfections which can not be improved, and hope you will enjoy reading this book.







Preußen

am Abchlusse

der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts.

Geschichtliche, culturhistorische, politische und statistische Rückblicke

auf

das Jahr 1849.

Von

Ferdinand Fischer.



Berlin.

Druck und Verlag von G. Reimer.

1876.

240. e. 259.

Vorwort.

Ich schildere in diesem Buche Preußen, wie es sich am Schlusse der ersten fünfzig Jahre unseres Jahrhunderts gestaltet hatte, seine innere Geschichte, seine Verhältnisse zu Deutschland, seine Stellung zu den anderen Staaten, sein Culturleben, seine Verfassung und seine Hoffnungen für die spätere Zeit. Die Schilderung ist an die Ereignisse des Jahres Achtzehnhundert Neun und Bierzig, als des Schlußjahres des halben Säculums geknüpft. Dieses Jahr, in welchem durch die Annahme der octroyirten Verfassung ein neues Fundament unseres Staates gegründet und durch das königliche Wort vom 15. Mai die Verpflichtung zum Streben nach einem deutschen Einheitsstaate übernommen wurde, ist das letzte der Periode, welche mit den Erhebungsjahren begann und mit dem 6. Februar 1850, als dem Tage des königlichen Schwures endete. Es brachte nach langjährigem Streben und Ringen eine acceptirte Verfassung und eröffnete dadurch nicht bloß für Preußen, sondern für ganz

Deutschland einen neuen Zeitabschnitt mit neuen Kämpfen und neuem Ziele.

Seit 1849 sind mehr als fünfundzwanzig Jahre mit gewaltigen Ereignissen und Ergebnissen verstrichen. Damalige Parteianichten und Parteileidenschaften sind in den Hintergrund getreten, die Gegenwart hat andere Anschauungen gewonnen, die Parteibestrebungen haben andere Richtungen genommen und das Kämpfen und Ringen des Volkes hat sich ein anderes Ziel gesetzt. Die Möglichkeit einer objectiven Auffassung ist daher nicht zu bezweifeln und ist nur zu wünschen, daß der Vergangenheit der Rahmen der Gegenwart, d. h. die subjective Auffassung und Beurtheilung der Zeitgenossen nicht fehle.

Ob es mir, dem Laien gelungen ist, Vergangenes richtig aufzufassen und mit den lebendigen Farben der Subjectivität zu schildern, kann ich nicht beurtheilen. Sehr bedeutende Berufsgeschäfte, Betheiligung an den politischen und kirchlichen Zeitfragen und literarische Arbeiten nöthigten mich, nur die Gerichtsferien, und auch diese nicht immer, zur Bearbeitung des Werkes zu benutzen und so ist es gekommen, daß nicht bloß die horazischen Neun Jahre, sondern volle fünfundzwanzig Jahre darüber vergangen sind, und ich nicht selten, wenn ich das begonnene Werk ein oder mehrere Jahre lang liegen lassen mußte, die Mäuner beneidete, die sich ungestört solchen Arbeiten hingeben können. Niemand kann daher mehr wie ich von der Mangelhaftigkeit der Arbeit überzeugt sein, und wenn ich sie demungeachtet der Oeffentlichkeit übergebe, so geschieht dies um

deshalb, weil sie so manches enthält, welches schon jetzt dem Gedächtnisse der Gegenwart entschwunden ist und daher der Zukunft sehr leicht ganz entgehen könnte und weil ich mir der objectiven Auffassung des Erlebten bewußt bin; denn obwohl ich in der geschilderten Zeit mitgelebt und mitgewirkt habe, war ich fern von jeder Parteileidenschaft. Mein Streben und Ziel war von 1840 bis heute der deutsche Einheitsstaat. Er allein schien mir der Weg zur Freiheit. Dieses Streben bewahrte mir einen offenen Blick auf das Parteileben und gewährte mir zugleich einen Standpunkt, von welchem ich, trotz meiner Theilnahme an den liberalen Bestrebungen, die Fehler und Mängel meiner Partei übersehen konnte. Diesen Standpunkt habe ich in allen meinen politischen Schriften*) festgehalten und ihn auch, wie ich hoffen kann, im gegenwärtigen Werke streng beobachtet.

Unparteiisch und der Wahrheit treu habe ich versucht, das Erlebte wiederzugeben; denn auch diejenigen Ereignisse der Vergangenheit können wir als Erlebnisse bezeichnen, welche uns und unsere Umgebung nicht unberührt ließen, deren Folgen und Wirkungen nicht spurlos an uns vorübergingen und deren Eindrücke wir in uns aufnahmen.

Ob die Mittheilung dieser Erlebnisse als solche oder als Memoiren oder Chronik, oder als Geschichte erachtet wird, er-

*) Ich verweise insbesondere auf „Preußens Wunsch vom Jahre 1845“, auf die Schilderung preussischer Zustände in dem, 1848 erschienenen Buche „Republik und Socialismus“, auf die „Geschichte der im Jahre 1849 aufgelösten Kammer“, auf „Preußens und Baierns Union“ und die „Albertinische Dynastie und Norddeutschland“.

scheint mir gleichgiltig. Mir genügt, wenn ich die Erinnerung an die für die spätere Zeit so einflußreichen Ereignisse des Jahre Ahtzehnhundert Neun und Bierzig erneuert und dargethan habe wie ernstlich und kräftig den glorreichen Siegen und Errungen schaften der nächsten fünfundzwanzig Jahre vorgearbeitet wa und welchen Dank die Männer verdienen, von denen in jene Zeit der Kampf im Innern unseres Vaterlandes geleitet wurde

Breslau, den 16. Mai 1876.

Ferd. Fischer.

Inhalt.

Einleitung.

| | Seite. |
|---|--------|
| Das Revolutionsjahr. Der Antrag des Dr. Stein in der Nationalversammlung. Auflösung derselben. Detronisirung der Verfassung. Wahl zu den neuen Kammern. Beschlüsse derselben und Auflösung. | 1 |

Erstes Capitel.

| | |
|--|----|
| Rundschau im Innern nach Auflösung der Zweiten Kammer. Stimmung des Volkes. Ministerium. Manteuffel. Friedrich Wilhelm IV. | 15 |
|--|----|

Zweites Capitel.

| | |
|---|----|
| Rundschau nach Außen. Die Großmächte und die deutschen Regierungen. Hannover. König Ernst August und die Camarilla. Der Aufstand in Dresden. Stimmung der süddeutschen Höfe und des Volkes. Württemberg. Baiern. Aufstände in der Pfalz und in Baden. | 43 |
|---|----|

Drittes Capitel.

| | |
|---|----|
| Aufregung in Berlin. Aufstand in Breslau. Verordnung über den Belagerungszustand. Militärische Verordnungen. Einziehung der Landwehr. Aufstände in Elberfeld, Herslohn, Hagen und Prüm. | 74 |
|---|----|

Viertes Capitel.

Statistische und culturhistorische Verhältnisse.

| | |
|---|----|
| Die Armee. Der Offizierstand. Die Landwehr. Die Flotte. Der Beamtenstand, seine politische Gesinnung und Stellung. Ministerium. Ober-Präsidenten. Landräthe. Der Kustikalstand. Städtische Verhältnisse. Schutzmänner. Begünstigung der Katholiken. Der Handelstand. Der Handwerkerstand. Nothstand der Gewerbe. Arbeiterstand. Veränderungen der Gerichtspflege. Die ersten Schwurgerichte in Altpreußen und deren Verhandlungen. Die Rheinprovinz und deren Stimmung von 1815 bis 1850. Die Vertretung nach Außen. Das Finanzministerium. Der Staatsetat. | 92 |
|---|----|

Fünftes Capitel.

| | |
|--|-----|
| Das Vereinsleben und die kirchlichen Streitigkeiten. | 169 |
|--|-----|

Sechstes Capitel.

| | |
|---------------------|-----|
| Die Presse. | 215 |
|---------------------|-----|

Siebentes Capitel.

Verhalten der Regierung.

| | |
|--|-----|
| Beförderung des militärischen Kasengeistes. Polizeiliche Ausweisungen aus Berlin. Enthüllungen. Göbbsche. Ohm. Walbeds Verhaftung und Freisprechung. Das Berliner Kriegsgericht. Aenderweitige Untersuchungen. Amtsentlassungen. | 238 |
|--|-----|